

Hatte ihn eine Raqe beschlichen, oder hatte ein Raubvogel auf ihn gestoßen? ich weiß es nicht. Die Staarin hatte bald den zweiten Mann gefunden, der sich auch recht gut eingewöhnte und so verlebten wir zusammen wieder einen Sommer.

An meinem jetzigen Wohnort habe ich schon oft Versuche gemacht, die Staare durch Anshängen von Nistkästen anzulocken; es will aber nicht gelingen. Sie kommen nur als Strichvögel hierher und zeigen den Obstzüchtern, wann die Zwetschen reif sind; fallen sie aber auf einen Krautacker ein, dann sind in kurzer Zeit die Raupen abgelesen. Der Staar ist deshalb in hiesiger Gegend ein gern gesehener Vogel.

Ein Beispiel von Mutterliebe des Wasserhuhns (*Fulica atra*).

Von N. Walter.

Es war ein herrlicher Juniabend, als ich meine Zeichnung, das mir gegenüber liegende Landhaus im Parke Wixleben bei Charlottenburg darstellend, beendet hatte. Die sich soeben noch kräuselnden Wellen des sich vor mir ausbreitenden langen, aber schmalen Sees, an dessen Ufer ich einige Stunden gearbeitet hatte, waren allmählig verschwunden, und schon spiegelte sich das auf jenseitigem schilfbewachsenen Ufer gelegene herrschaftliche Landhaus mit seinen bunten Blumenbeeten deutlich in der glatten Wasserfläche ab. Nur lange schmale Silberstreifen durchkreuzten den ruhigen Wasserspiegel nach verschiedenen Richtungen hin, denn aus dem Rohr des jenseitigen Ufers kamen in ungeordneter Reihe junge Wasserhühner (*Fulica atra*) in dunklem Dunengefieder herangeschwommen, und bald folgte ihnen, einen breiteren Silberstreifen ziehend, das alte Huhn.

Als drei der kleinen niedlichen Thierchen sich recht weit auf die Wasserfläche hinaus gewagt hatten, wurden sie durch eine plötzlich seitwärts erscheinende, am Rohr entlang ziehende Schwanenfamilie von der Mutter und den übrigen Geschwistern getrennt. Die eiligst umkehrenden 3 kleinen Küchlein vermochten nicht mehr die Mutter zu erreichen; gerade zwischen ihnen und ihren Angehörigen befanden sich schon der lange Schwanenzug, den der männliche Schwan führte und der nun Halt machte. Veranlaßt wurde dies Haltmachen durch die kleinen der Mutter zueilenden, aber durch das Dazwischenkommen der Schwäne von ihr getrennten Küchlein, die bei dem eiligen Rückzuge dem männlichen Schwan sehr nahe gekommen waren. Dieser, sich von dem Last machenden Schwanenweibchen und den sechs nachfolgenden jungen Schwänen trennend, fuhr auf die Küchlein los, sprengte sie auseinander und verfolgte nun energisch das eine. Zweimal schon war er dem Kleinen so nahe gekommen, daß ich es für verloren hielt und bei einem dritten scharfen Vorstoß des Schwans sah ich klopfenden Herzens den Augenblick genast, wie er das jammernde flüchtige Thierchen packen würde. Da flog ihm das bis dahin gar nicht

von mir wahrgenommene, plötzlich erscheinende alte Wasserhuhn grade ins Gesicht. Nun trat eine Wendung ein. Huhn und Schwan standen sich gegenüber; ersteres trippelte, rückweis bald rechts bald links sich drehend, die Flügel hinten gehoben, im Wasser vor dem Schwan hin und her, während dessen die drei kleinen Hühnchen sich in einiger Entfernung sammelten.

Der von dem seltsamen Angriff sehr betroffene Schwan sah sich aber so ohne weiteres noch nicht zum Rückzug veranlaßt; er ging wieder vor, aber bedächtig und langsam, indeß das Wasserhuhn sich allmählig, aber stets kampfbereit zurückzog, dabei mehrmals Miene machend, den Angriff zu erneuern, indem es sich mit gesträubtem Gefieder hoch aufrichtete. Bald aber wurden beide Gegner ruhiger; das Huhn entfernte sich, indem es immer größere Kreise im Wasser beschrieb, fortwährend weiter, kehrte dann, da auch der Schwan sich nach den Seinigen umwandte, zu seinen drei Kleinen zurück, und zog mit ihnen, im weiten Bogen die Schwanenfamilie umgehend, zu den übrigen ins jenseitige Rohr geflüchteten Rüdchlein zurück, aber auf dem ganzen Wege dahin den Schwan Ged! — Ged, Ged! schimpfend.

Auffallend war mir das plötzliche Erscheinen des alten Wasserhuhns vor dem Schwan. Ich kann nur annehmen, daß es in Folge des Angstgeschreies des fliehenden Rüdchleins seinen Weg um die Schwanengruppe herum nahm und dann schnell dem männlichen Schwan entgegensteuerte. Da ich in meiner Aufregung auf nichts anderes achtete, als auf die Jagd des Schwans, so wird mir das Uebersehen des herbeieilenden alten Huhns erklärlich; aber noch auffallender erschien es mir, daß die Rüdchlein, besonders das arg verfolgte, selbst in der größten Noth nicht unter Wasser tauchten, wodurch sie schnell der Gefahr entronnen wären. Wie gut verstehen es die jungen Steiße (Podiceps), sich solcher Gefahr durch Tauchen zu entziehen!

Kleinere Mittheilungen.

Zur Lebensweise der Amsel. Seitdem in hiesiger Stadt auf den verschiedensten Stellen im Winter Futterplätze auch für Weichfresser errichtet werden, haben sich die Amseln derartig vermehrt, daß fast in jedem größeren Hausgarten wenigstens ein Pärchen anzutreffen ist, welches dort nistet und seine Jungen großzieht. Ueberall vernimmt man in der Stadt von früh bis spät den herrlichen, volltönenden Gesang dieser schönen Vögel, der sonst nur in Feld und Wald ertönte. Ursprünglich hegte man gegen die Vermehrung das Bedenken, daß die Amsel andere Vögel, namentlich Korbthierfresser nicht in ihrer Nähe dulde. Diese Befürchtung hat sich indeß vorläufig nicht bestätigt, denn beispielsweise nisten in meinem Garten außer Ammer, Hänfling auch Grasmücken und Wendehälse, im Kreishausgarten neben allerhand Körnerfressern, wie im vorigen so auch in diesem Jahre, die Rohr-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Adolf

Artikel/Article: [Ein Beispiel von Mutterliebe des Wasserhuhns \(*Fulica atra*\).
321-322](#)